



25.02.2018 um 01:00 Uhr

Ein Beitrag von Dr. Burkhard Freiherr von Dörnberg, Evangelischer Pfarrer, Issigheim / Bruchköbel

Sonnenfahrt

Manchmal scheint das Leben grau und nebelverhangen.

Eine Aufgabe löst die andere ab. Und selbst wenn man mal Zeit und Ruhe hat fällt einem irgendwie nichts ein, was so richtig Freude macht. Dann wieder der Druck, etwas liefern zu müssen.

Für mich an jenem Tag ein Beitrag für die Zeitung.

Ich soll etwas zu einem Bibelvers schreiben. Während ich mich ins Auto setze denke ich an den Vers, den Paulus geschrieben hat. Er heißt: „ *Gott hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes.*“ (2 Kor 4,6)

Ich muss zu einem Seminar und denke: Von wegen heller Schein und Herrlichkeit. Eher wieder einer dieser grauen Tage. Ziemlich trübe draußen.

Natürlich bin ich schon wieder etwas spät. Baumfäll-Arbeiten am Autobahnzubringer, zähfließender Verkehr der ganzen Pendler und dann auch noch das: Eine dicke Nebelwand lässt die Autokarawane stocken.

Nebel klebt an den Hängen.

Überall breitet er sich aus, der Nebel, der jede Sicht verstellt. Kriecht in jede Ritze.

Trotz Heizung fröstelt es mich.

Endlos zieht sich die Fahrt hin und mehr als Schritttempo ist wirklich nicht drin. Dass es bergauf geht spüre ich mehr als es zu sehen. Die Kurven sind kaum erkennbar.

Und dann passiert es: Mit einem mal durchbricht der Wagen die Nebelwand. Gleißendes Sonnenlicht umfängt mich. Durchfließt mich. Erfüllt mein Herz.

Hell und blau liegt der Himmel vor mir und hinter der Bergkuppe erkenne ich die weite, freie Ebene.

Ich bin überwältigt. Auf dem nächsten Parkplatz halte ich an. Spüre wie die warmen Sonnenstrahlen auf meinem Gesicht die trüben Gedanken vertreiben. Ich genieße diesen heiligen Moment. Ich erlebe in diesen Strahlen Gottes Nähe.

Und verstehe, was Paulus gemeint hat mit dem *hellen Schein, den Gott in unsre Herzen gibt*. (2 Kor 4,6)